

Heute

Fussball

Cupknüller zwischen Schaan und Balzers

In der 2. Vorrunde des FL1-Aktiv-Cups kommt es heute zu einem absoluten Kracher. Das Drittliga-Spitzenteam FC Schaan fordert um 20 Uhr auf der heimischen Rheinwiese den Erstligisten FC Balzers. Seite 16

www.volksblatt.li

Olympische Spiele

Toronto 2024: Keine Bewerbung

TORONTO Toronto bewirbt sich nun doch nicht um die Austragung der Olympischen Spiele 2024. Kanadas grösste Stadt wurde zuletzt als möglicher Olympiakandidat gehandelt, nachdem die Panamerikanischen Spiele in Toronto vor zwei Monaten ein grosser Erfolg gewesen waren. Letztlich fehlte es jedoch an der Unterstützung der Bevölkerung in der Provinz Ontario sowie an Gross-Sponsoren. Toronto hatte sich 1996 und 2008 zweimal erfolglos um die Austragung der Spiele bemüht. Die Bewerbungsfrist beim Internationalen Olympischen Komitee (IOC) für die Sommerspiele 2024 lief noch bis (gestern) Dienstag. Bisher haben Hamburg, Paris und Rom ihre Unterlagen beim IOC eingereicht. Weitere Kandidaten sind Los Angeles und Budapest. (si)

Eishockey

Tiefrote Zahlen beim HC Davos

DAVOS Der Schweizer Meister HC Davos muss tiefrote Zahlen präsentieren. Gemäss einem Artikel des Onlineportals der «südostschweiz» weist die Jahresrechnung ein Defizit von rund 2,5 Millionen Franken auf. Die genauen Zahlen sollen am Donnerstag veröffentlicht werden. Für den Fehlbetrag gibt es aus der Sicht des Verwaltungsrats-Präsidenten Gaudenz Domenig stichhaltige Gründe, wie er unlängst in einem Interview mit der Sportinformation erklärte. Die jährliche Spengler-Cup-Abgabe an die Liga von 800 000 Franken sei ein Faktor. Die Selbstvermarktung beim Spengler-Cup werde erst noch greifen. Wegen der Übergangsphase seien Vorauskosten angefallen. Für den personellen Umbau des Teams habe Davos zudem einen hohen Aufwand betrieben. Der Wirtschafts-Anwalt Domenig verneinte eine akute Krise. Der Verwaltungsrat habe frühzeitig eine Kapitalerhöhung durchgeführt und abgeschlossen. (si)

Automobil

Renault will keine Motoren liefern

FRANKFURT Renault will künftig nicht mehr als Motorenlieferant in der Formel 1 auftreten. Damit droht der Ausstieg der französischen Marke aus der Königsklasse. «Es ist vorbei», sagte der Renault-Konzernchef Carlos Ghosn anlässlich der Automesse IAA in Frankfurt. Der Konzern müsse nun entscheiden, ob er künftig ganz aussteigen oder wieder ein eigenes Team an den Start schicken will. «Wir sind nicht in Eile, wir nehmen uns Zeit», sagte Ghosn. Renault beliefert derzeit Red Bull und Toro Rosso mit Aggregaten. (si)



Nach rund viereinhalb erfolgreichen Jahren beim Schwimmclub Uster-Wallisellen sucht Julia Hassler ihr Glück nun beim SV Nikar Heidelberg. (Foto: Keystone)

Wechsel in deutsches Wasser - Hassler schwimmt für Heidelberg

Schwimmen Liechtensteins Vorzeigeschwimmerin Julia Hassler hat den SC Uster-Wallisellen in Richtung Deutschland verlassen. Mithilfe des Trainings von Michael Spikermann am Olympiastützpunkt Rhein-Neckar hofft die neu für den SV Nikar Heidelberg startende Schellenbergerin den nächsten Entwicklungsschritt zu tun.

VON OLIVER BECK

Olympische Spiele sind nicht allein zwei unvergessliche Wochen im Leben eines Athleten. Klar, die Zeit, in der das Feuer tatsächlich brennt, ist das, was letztlich zählt. Bei genauer Betrachtung aber sind die Wettkämpfe im Zeichen der fünf Ringe oftmals für eine viele Jahre umfassende Zeitspanne ein Gegenstand von dauerhafter Bedeutsamkeit. Sie sind die Fixsterne der Karriereplanung eines Sportlers, an denen er sein Schaffen ausrichtet. Als Julia

Hassler, seit eh und je Mitglied des Schwimmclubs Unterland, im Frühjahr 2011 in die grössere Schweiz auszog, um am sportlichen Fortkommen zu feilen, hatte sie im Hinterkopf längst die Olympischen Spiele, die im Folgejahr in London ausgetragen werden würden. Beim SC Uster-Wallisellen, und dort vor allem durch die Zusammenarbeit mit dem dänischen Schwimmexperten Fleming Poulsen, wollte sie ihren Traum einer Olympiateilnahme wahr werden lassen.

Der Wunsch, weiter zu wachsen

Das Vorhaben glückte bekanntlich. Und womöglich wäre sie beim Erfolgsverein in der Zürcher Agglomeration auch im Hinblick auf die nächsten Sommerspiele 2016 in Rio de Janeiro (Br) noch gut aufgehoben gewesen. Doch die Schellenbergerin wählte einen anderen Weg, wie Patrick Greuter, Präsident des nationalen Verbands Liechtenstein Swimming, gestern gegenüber dem «Volksblatt» verriet. Angesichts der Olympischen Spiele 2016 und 2020 als erklärte Karriereziele habe Hassler als Schwimmerin weiter wachsen wollen, erklärte er. «Deshalb hat sie

im letzten halben Jahr fünf verschiedene Vereine in ganz Europa in Augenschein genommen und Probetrainings absolviert.» Als nach ihrem Dafürhalten beste Option erwies sich schliesslich der SV Nikar Heidelberg, dem sie seit nunmehr einer Woche angehört.

Wiedersehen mit van Berkel

Durch die Verlegung ihres sportlichen Lebensmittelpunkts vom Zürcher Oberland in die baden-württembergische Universitätsstadt hat die 22-Jährige die Möglichkeit, am Olympiastützpunkt Rhein-Neckar zu trainieren. Angeleitet wird sie dort von Michael Spikermann, der in der Rolle als Trainer von Schwimmerinnen mit Schweizer Hintergrund bereits einige Erfahrungen sammeln konnte. Seit 2013 zählt die Olympiateilnehmerin von 2012, Martina van Berkel, zu seinen Schützlingen. Mit der gebürtigen Zürcherin hatte Julia Hassler in der Vergangenheit schon manches Mal im Becken das Vergnügen. Vornehmlich an den Schweizer Meisterschaften, als sie selbst für Uster-Wallisellen und van Berkel noch für die Limmat Sharks durchs Wasser pflügte. Nun kommt

es zum Wiedersehen - als Clubkolleginnen notabene. Auch die Lizenz der 26-jährigen Schweizerin läuft auf den SV Nikar Heidelberg. Natürlich werden sich die beiden nicht nur im Training begegnen. Mit ihrem Clubwechsel rücken für Hassler - in Analogie zu van Berkel zwei Jahre zuvor - automatisch auch andere Wettkämpfe in den Fokus. «An Schweizer Meisterschaften wird Julia zum Beispiel nicht mehr teilnehmen», so Patrick Greuter. «Sie wird sich künftig an den deutschen Titelkämpfen beweisen.» Das sei, bedenke man ihre weiteren Ziele, auch absolut sinnvoll, schiebt er nach. «Das Niveau ist dort nochmal ein ganz anderes.»

Kein Start in der Heimat

Für die Liechtensteiner Mehrkampfmehrschaften (siehe Bericht unten) am kommenden Wochenende hätte die Unterländerin das ausgeblendet. Dass sie in Eschen dennoch nicht dabei ist, hat laut Greuter einen anderen Grund - der freilich trotzdem ganz eindeutig mit den jüngsten Entwicklungen zusammenhängt. Am 19./20. September zieht Julia Hassler um.

Ein würdiger Rahmen für die Titelkämpfe

Schwimmen Ein Titelsponsor, viele attraktive Preise, Explosion der Teilnehmerzahlen: An der internationalen Mehrkampf-Landesmeisterschaft am 19. und 20. September in Eschen (Startschuss jeweils ab 9.30 Uhr) ist einiges neu.

VON OLIVER BECK

Zum 19. Mal küren Liechtensteins Schwimmerinnen und Schwimmer am Wochenende im Hallenbad des Schulzentrums Unterland in Eschen die besten Allrounder ihrer Zunft. Dass ein Sponsor dabei als Namensgeber in Erscheinung tritt, stellt dagegen eine Premiere dar. Wie Verbandspräsident Patrick Greuter informierte, ist Liechtenstein Swimming mit Ausrüster Head übereingekommen, dass sich dieser für die nächsten drei Jahre als Titelsponsor engagiert. Das Unternehmen genießt in Schwimmkreisen dank der Head Trophy einen sehr guten Ruf, so Greuter. «Zwar findet die Landes-

meisterschaft nicht in einem 50-m-Becken statt und gehört deshalb offiziell nicht zu den Trophy-Anlässen. Head hat uns aber die gleichen Leistungen zugesichert.»

80 Prozent mehr Anmeldungen

Das äussert sich zur Freude des Veranstalter in einer Vielzahl an Sachpreisen, die so an die Schwimmer vergeben werden können. Bei diesen hat das schon jetzt einen positiven Effekt gezeitigt - in Form einer wahren Anmeldeflut. Greuter rechnet mit rund 150 Teilnehmern aus 15 Vereinen und 5 Ländern - darunter auch Malta -, die in Eschen um sportliche Meriten und die damit verbundenen Belohnungen kämpfen

werden. «Das entspricht einer Steigerung um 80 Prozent.»

Während die in den einzelnen Bewerben ausgelobten Prämien einheimischen wie ausländischen Startern winken, kommen für die Mehrkampf-Landesmeister-Titel in den Kategorien Kids, Junioren sowie in der offenen Klasse wenig überraschend nur Schwimmer aus dem «Ländle» infrage. Bei den Damen hiess die Siegerin in den vergangenen fünf Jahren stets Theresa Banzer (SC Unterland). Die Chancen stehen gut, dass sie am Wochenende erneut triumphieren wird - zumal mit Julia Hassler ihre ärgste Konkurrentin wegfällt (siehe Bericht oben). Als Titelverteidiger bei den Herren

geht Patrick Vetsch (SC Aquarius Triesen) ins Rennen. Den Vorjahrescoup zu wiederholen, dürfte sich in seinem Fall schwieriger gestalten. Christoph Meier, stärkster Liechtensteiner Schwimmer der letzten Jahre, ist in Eschen ebenfalls mit von der Partie. Er wird eine 13-köpfige Delegation seines Vereins Uster-Wallisellen anführen, der erstmals überhaupt an Liechtensteiner Titelkämpfen vertreten sein wird. Nicht so die Athleten von Special Olympics, die wie in den Vorjahren in die Veranstaltung integriert sein werden. Am Samstag zeigen sie in einem Kraul- und einem Staffelbewerb, wozu sie im Wasser fähig sind.